

Die Verfasser versuchen, auf die bisher als unaufgebar angesehenen Begriffe und Unterscheidungen, wie Natur-Übernatur, Diesseits-Jenseits, Profan-Sakral, philosophisches Verständnis — theologische Begründung, Immanenz-Transzendenz zugunsten der Erkenntnis einer tieferen Einheit zu verzichten. Diese innere Verbundenheit und Einheit der horizontalen und vertikalen Dimension der Welt und der Menschheit ist gnadenhaft von Gott her gegeben und findet ihre tiefste Begründung und ihr letztes Ziel in der Inkarnation.

Wenn vielen heute auch innerhalb der Theologie der Akzent allzu sehr auf dem Menschlichen, Irdischen, Geschichtlichen und Welthaften zu liegen scheint, so kann dem gegenüber einmal auf das nun nicht zu leugnende Selbstverständnis des heutigen Menschen als entsprechenden Ansatzpunkt der Glaubensvermittlung verwiesen werden, zum andern wird man mit Recht an den „oft dialektisch verlaufenden Gesamtprozeß der theologischen Entwicklung“ erinnern, so daß Akzentverschiebungen keine übertriebenen Beunruhigungen auslösen sollten.

Das Buch birgt manchen Zündstoff. Man sollte ihn nicht als Munition für einen innerkirchlichen Stellungskrieg benutzen, sondern zu fruchtbaren Zündungen bringen.

K. Jockwig

JETTER, Werner: *Was wird aus der Kirche?* Beobachtungen, Fragen, Vorschläge. Stuttgart 1968: Kreuz-Verlag. 239 S., kart., DM 12,80.

Der Titel mag apokalyptische Vorstellungen wecken, aber inhaltlich ist es eine ganz nüchterne, unprophetische Analyse dessen, was ist, und dessen, was möglich ist, um der Kirche eine Zukunftschance zu sichern. Die feste Hoffnung, daß sie trotz einer sehr ungünstigen Prognose weiterbestehen wird, kann nicht Anlaß zur überlegenen Gelassenheit sein, solange wir kein glaubhaftes Zukunftsbild erarbeitet haben, nach dem sich unser Dienst auszurichten hat.

Prof. Jetter, Ordinarius für Praktische Theologie an der Universität Tübingen, war jahrelang Pfarrer, er kennt die Problematik der heutigen pastoralen Arbeit und versteht es, sie mit dem Instrumentarium der Soziologie und historischen Wissenschaft zu sezieren. Dabei bleibt er Theologe, der seine Kirche liebt. Es sind nicht durchweg neue Erkenntnisse, die wir in seinem Buch finden, vieles wurde schon gesagt und manches ist auch bereits in die Wege geleitet. Aber es fehlt noch weithin an durchdachten Konzepten, an mutigen und tatsächlich überprüften Experimenten, an einer Neuverteilung von Schwerpunkten, die theologisch und praktisch begründet ist und nicht gefährliche Lücken hinterläßt. Obwohl sein Blick in die Zukunft gerichtet ist, legt der Verfasser großen Wert auf die Balance zwischen geschichtlichem Erbe und den aktuellen Forderungen für die Zukunft. Dieses Nebeneinander von Altem und Neuem wird die Gemeinde noch auf Jahre hin belasten; es ist beschwerlich, aber unvermeidlich. Dennoch müssen zur Überwindung von Engpässen und Barrieren mehrere Schritte gleichzeitig getan werden, um das Pensum der Anforderungen auf die vorhandenen Möglichkeiten zu reduzieren. Die Einsicht einer solchen Notwendigkeit wäre noch keine Abhilfe, aber das Buch zeigt die Wege und Richtungen sehr konkret auf. Eine vorausgehende Veränderung von Mentalität und Bewußtsein der Amtsträger und der Gemeindeglieder bleibt allerdings unvermeidlich. Dazu leistet der Autor seinen Beitrag.

Manches wird sich vom Standpunkt der katholischen Kirche anders darstellen; der öffentliche Gottesdienst oder die Einordnung der Taufe in das kirchliche Leben sind z. B. nicht in gleicher Weise problematisch. Aber selbst in diesen Fragen müssen die Überlegungen des Protestantens uns zur wachen Selbstbeobachtung zwingen. In der Gesamtperspektive der Probleme und der Lösungsmöglichkeiten gibt es keine bemerkenswerten Unterschiede; die christliche Kirche als Ganze sieht sich der tödlichen Gefahr gegenüber, museales Relikt einer anderen Zeit zu werden, über das eine neu sich formierende Gesellschaft immer mehr hinwegsieht. Was schließlich aus der Kirche wird, werden weder Praktiker noch Gelehrte zu bestimmen haben, aber beider Aufgabe wird es sein zu erfassen, was Gott mit ihr will. H.-J. May

LEHNER, Max — HASLER, August B.: *Neues Denken in der Kirche*. Standpunkte. Luzern 1968: Rex-Verlag. 259 S., kart. DM 13,80.

Die zusammenfassenden Aufsatzsammlungen zum Thema Konzil und nachkonziliare Kirche häufen sich. Das Vorhaben dieses Sammelbandes ist also nicht gerade origi-